

Ascheberg



Nachrichten

Neues Amtsblatt ist erschienen

ASCHEBERG. Die Gemeinde Ascheberg hat das Amtsblatt 13/2024 herausgegeben, teilt die Gemeinde mit. Es kann auf der Internetseite der Ge-

meinde Ascheberg unter folgendem Link aufgerufen werden:
www.ascheberg.de/rathauspolitik/verwaltung/amtsblatt/

Kuchenspenden werden erbeten

ASCHEBERG. Für das Familienfest der Flüchtlingshilfe am kommenden Sonntag (29. September) auf dem Breilgelände bittet die KFD St. Lambertus um Kuchen- und um Milchkaffee. Helfende Hände können sich dazu ebenfalls gerne bei Maria Abmuth beziehungsweise bei Birgit Bolte melden, so die Mitteilung weiter. „Schon jetzt bedanken wir uns für die Spenden und Ihre Mithilfe“, so die Organisatorinnen des Festes weiter.

gen. Zettel mit Details zu Transfer, Unterbringung und Preisen liegen in den Pfarrkirchen aus. Wie beim Info-Abend besprochen, ist es sinnvoll, sich bereits in diesen Tagen fest anzumelden, da die Teilnehmerplätze seitens Emmaus-Reisen begehrt sind, heißt es in den Pfarrnachrichten.

Anmeldung für die Rom-Fahrt

ASCHEBERG. Im Herbst des kommenden Jahres beteiligt sich die Pfarrgemeinde St. Lambertus an der gemeinsamen Bistumswallfahrt nach Rom: Vom 11. bis zum 19. Oktober 2025 gibt es ein abwechslungsreiches Programm rund um den Vatikan mit mehreren Gottesdiensten und Besichtigun-

gen. Zettel mit Details zu Transfer, Unterbringung und Preisen liegen in den Pfarrkirchen aus. Wie beim Info-Abend besprochen, ist es sinnvoll, sich bereits in diesen Tagen fest anzumelden, da die Teilnehmerplätze seitens Emmaus-Reisen begehrt sind, heißt es in den Pfarrnachrichten.

ANZEIGE

Ganz nah dran an Preußen Münster

Jetzt unseren neuen WhatsApp-Channel abonnieren!

Ascheberg aktuell

Hallenbad Herbern

Öffentliche Badezeit: 15 bis 19 Uhr



Foto: Oliver Werner

Müllabfuhr

Leerung der Biotonne

Sport & Fitness Herbern

Sportabzeichenabnahme, Sportplatz am Siepen (Kunstrasen), 16.30 bis 18 Uhr

Notdienste

Ärzte: ☎ 116 117
Zahnarzt: ☎ 0 18 05 / 98 67 00
(14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, höchstens 42 Cent/Minute aus dem Mobilfunknetz)
Apotheken: gebührenfreie Notrufnummer ☎ 08 00 / 0 02 28 33
Notruf ☎ 110: Polizei
Notruf ☎ 112: Feuerwehr/Rettung

Westfälische Nachrichten



Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 91 78 70
Fax: 0 25 91 / 91 78 19
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen
Telefon: 0 25 91 / 91 78 72
Fax: 0 25 93 / 95 82 38
E-Mail: redaktion.as@wn.de



Nach Aus von Ricarda Lang und Omid Nouripour: Das sagt der Ascheberger Ortsverband

Rücktritt des Grünen-Bundesvorstands als Chance?

ASCHEBERG (wn). Die Nachricht, dass der Bundesvorstand der Grünen mit den Co-Vorsitzenden Ricarda Lang und Omid Nouripour zurücktritt, schlug am Mittwoch nachmittag ein – auch in Ascheberg. Beim Ortsverband der Grünen ist man überrascht, sieht gleichzeitig aber auch eine Chance darin.

Innerhalb des Ascheberger Ortsverbandes sei mit Blick auf die Frische des Themas noch nicht diskutiert worden, erklärt der Kassierer Chris-

toph Hönig im Gespräch mit unserer Redaktion. Das werde dann beim nächsten Stammtisch gemacht, der in Kürze ansteht. Eine persönliche Meinung hat der Kassierer aber natürlich: „Es war keine zwingende Notwendigkeit“, zeigt sich Hönig überrascht von der Entscheidung. Allerdings habe der Rücktritt auch etwas „in Gang gesetzt“, was durchaus positiv sei. Denn nun könne man sich wieder auf das Wesentliche besinnen.

Was genau Hönig damit meint: „Es war gut, Ricarda Lang aus der Zielscheibe herauszunehmen“, sagt der Ortsverbandskassierer. Denn Lang sei immer wieder aufgrund ihres Gewichts angegangen worden – vor allem in den sozialen Medien. Auf Themen und Inhalte hätten die Menschen deshalb nicht geachtet. Die Chance sei nun, dass genau diese Inhalte wieder in den Fokus rücken, betont Christoph Hönig. Die Hoffnung sei daher, wieder

„ Klarheit über die Ziele zu schaffen.“ Während die Grünen auf Bundesebene immer wieder angegangen werden, sei das unterdessen auf lokaler Ebene anders. In Ascheberg würden die wichtigen Themen immer parteiübergreifend bearbeitet, denn: „Hier geht es nicht um eine Partei, sondern um die Sache.“ So sei es beispielsweise auch bei der Initiative „Nachhaltiges DAH“ (Davensberg, Ascheberg, Herbern) der Fall, in der sich

die Menschen aus der Gemeinde gemeinsam für den Umweltschutz und die Nachhaltigkeit engagieren. Fest steht nun auch der Termin für die Kommunalwahl: Am 14. September 2025 wird dann auch in Ascheberg gewählt. „Wir werden antreten und versuchen, dass wir alle Wahlkreise besetzt bekommen“, erklärt Christoph Hönig. Mittlerweile sei der Ortsverband dabei doppelt so groß wie bei der letzten Kommunalwahl.

Lindenstraßen-Neubau

Halbzeit auf der Baustelle

Von Rabea Wortmann

HERBERN. Noch hat Carsten Gausepohl seine normale Kleidung an, wenn er an der neuen Feuerwache in Herbern steht. Denn noch ist seine Dienstkleidung als Löschzugführer der Freiwilligen Feuerwehr dort nicht untergebracht. Lange wird es aber nicht mehr dauern, bis Gausepohl und die Kameradinnen und Kameraden des Löschzugs Herbern im Neubau an der Lindenstraße alles für die Einsätze vorfinden werden.

„Es ist schön, dass der Neubau schon so weit ist“, sagt Carsten Gausepohl und macht aus seiner Vorfreude über die modernen Räumlichkeiten keinen Hehl, als er am Mittwoch zusammen mit Architekt Bernhard Kröger und Christian Scheipers von der Gemeinde Ascheberg einen Einblick in den Stand der Bauarbeiten gibt.

Was er genau meint: Der Rohbau ist fertig, das Putzbad ist drauf, nun fehlen nur noch die Gewerke für den Ausbau der Feuerwache. Damit liegt alles im Zeitplan, nachdem vor ziemlich genau einem Jahr der symbolische Spatenstich den Baubeginn markierte. Seitler ist viel passiert an der Lindenstraße – und das können auch die Herberner sehen, die an der Lindenstraße entlang gehen oder fahren. Noch lässt sich schließlich ein Blick ins Innere erhaschen, solange die fünf großen Sektionaltore noch nicht eingebaut sind. Durch sie werden künftig die Fahrzeuge zu den Einsätzen fahren.

Die nächsten Schritte: „Ab nächster Woche werden die Fenster eingebaut“, erklärt Architekt Bernhard Kröger. Sind dann auch die Sektionaltore drin, sei das Gebäude „regendicht“. Danach können die Trockenbau- und Elektroarbeiten erfolgen, zudem geht es dann an den Heizungs- und Sanitärbereich und die Lüftung. „Es läuft gut“, zeigt sich Christian Scheipers von den Technischen Diensten der Gemeinde Ascheberg sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Bauarbeiten.

Dabei helfe jenes Prinzip, auf das auch die Feuerwehr selbst setzt: Teamwork. „Bei der Zusammenarbeit mit dem Architekten, den Fachplanern, der Verwaltung und dem Löschzug greifen alle Zahnräder ineinander“, sagt Scheipers. Eingebunden seien dabei auch Handwerksfirmen aus Herbern und Ascheberg, da klassisch auf einen Architekten gesetzt wurde und keinen Generalunternehmer. Was die Freiwilligen



Nach kann man in den Neubau der Feuerwache Herbern hineinschauen. Ab nächster Woche werden dann aber die Fenster und Tore eingebaut, wie Architekt Bernhard Kröger (von links), Löschzugführer Carsten Gausepohl und Christian Scheipers von der Gemeinde bei einer Baustellenbesichtigung an der Lindenstraße erklären. Kleines Bild: Durch diese Tore – insgesamt sind es fünf Sektionaltore – werden künftig die Fahrzeuge zu den Einsätzen auszurufen.

Fotos: Rabea Wortmann



»Der Löschzug zieht erst um, wenn die letzte Blume gepflanzt ist.«

Carsten Gausepohl

Ab wann? „Der Löschzug zieht erst um, wenn die letzte Blume gepflanzt ist“, sagt Carsten Gausepohl mit einem Lächeln. Angedacht ist Ende 2025. Und darauf freuen sich die Beteiligten schon jetzt.

Der Vorteil gegenüber dem 1927 gebauten Feuerwehrgelände aus der Bernhardstraße – trotz mehrerer Anbauten? „Es ist beengt“, sagt der Herberner Löschzugführer und sieht die neue Feuerwache daher als „immense Verbesserung“ an. Dort gibt es künftig Parkplätze, Umkleiden und Duschen, um nur einige Aspekte zu nennen.

Welche Vorteile die neue Feuerwache für die Menschen in Herbern hat? „Wir können wieder mehr Personal aufnehmen“, erklärt Carsten Gausepohl mit Blick auf die neuen, modernen und viel größeren Räumlichkeiten. Und mehr Personal heißt natürlich auch mehr Sicherheit für die Bürger. „Grundsätzlich sei es aber gut um die Freiwillige Feuerwehr bestellt. „Wir haben viel Zuwachs bekommen in Her-

bern“, sagt Gausepohl über die nunmehr knapp 50 Aktiven.

Noch etwas, von dem die Bevölkerung profitiert: Im Katastrophenschutz wird die neue Feuerwache ein „sicherer Zufluchtsort“ sein, wie Christian Scheipers von der Verwaltung sagt. Heißt: Gibt es beispielsweise einen Stromausfall, können die Bürger zur Lindenstraße gehen, um sich zu informieren. Außerdem gibt es vor Ort ein Notstromaggregat, das im Falle eines Stromausfalls „mindestens 72 Stunden in Betrieb ist“, so Scheipers weiter.

Apropos Bevölkerung: Wenn dann wirklich alles fertig ist, sollen auch die Bürger einen Einblick in die neue Feuerwache bekommen. In welcher Form und wann, ist aber noch unklar.

Warum der Club der Fußball-Statistiker sein Jahrestreffen in Davensberg abhielt

Zahlen-Junkies mit einem Herz für den kleinen Fußball

DAVENSBERG. Alle Daten, Zahlen und Statistiken des Fußballjahres 2023/24 von der Bundesliga bis zur Oberliga auf 530 Seiten: Bei seiner Jahreshauptversammlung in Davensberg präsentierte der Deutsche Sportclub für Fußball-Statistiken (DSFS) die ersten Exemplare seines neuen Fußball-Almanachs.

Es handelt sich bei den 400 Mitgliedern des Vereins keineswegs um staubtrockene Zahlen-Nerds. Das zeigte sich zu Beginn der zweitägigen Versammlung, Sascha Klaverkamp, ehemaliger Sportjournalist und seit 2023 Geschäftsführer bei Ascheberg Marketing, bat zum Fußball-Bingo – einem unterhaltsamen Quiz, das der langjährige BVB-Reporter in dieser Form auch regelmäßig im Deutschen Fußball-Museum veranstaltet. Der Tagessieger hatte als Erster 15 der über 100 Fragen richtig beantwortet.



Der „Deutsche Sportclub für Fußball-Statistiken“ kam in Ascheberg zusammen. Foto: Deutscher Sportclub für Fußball-Statistiken

überraschte und sich als Schalke-Fan outete, wickelten die 60 anwesenden DSFS-Mitglieder nicht nur ihre Regularien ab, sondern erkundeten das Münsterland.

Der 1971 als lose Vereinigung von Fans und Toto-Tippern gegründete DSFS entdeckte Fußball-Statistiken als Schwerpunkt seines Engagements zu Beginn der 80er-Jahre. Erstes Projekt war ein Saison-Hefte über die Amateuroberligen, damals noch ein Stiefkind der Berichterstattung. Im DIN A5-Format, getippt auf Schreibmaschine, kopiert und unter den Mitgliedern verteilt – das war die Premiere mit der Saison 1981/82. Heute werden die

Daten mit verschiedenen Programmen gesammelt, sorgfältig geprüft, übersichtlich gestaltet und in Büchern veröffentlicht. Für Mitglieder sind sie in der vereins eigenen Datenbank (www.dsfs.de) abrufbar. Inzwischen tragen über 300 Publikationen das Emblem des DSFS, das inzwischen zu einem Markenzeichen für seriöse, korrekte Fußball-Statistiken geworden ist, heißt es in der Pressemitteilung. Die vorgestellte 24. Ausgabe des „Deutschen Fußball-Almanachs“ sei das Augenschmück des Vereins. Eine vergleichbare Datensammlung in dieser Form suche man in Deutschland vergeblich.